

SeniorInnen in der Menschlichen Metropole
Seniorenpolitische Konzepte für Hamburg

Veranstaltung des Distrikts Barmbek-Mitte

am 3. Juli 2007

Kreuzkirche, Wohldorfer Str. 30

Entwicklung der Bevölkerungszahl und des Anteils älterer Menschen in Deutschland 2003 - 2050

	<i>Entwicklung in 1000</i>			<i>Zu-/Abnahme</i>	
	2003	2020	2050	2003-2005	
Insgesamt	82.531	82.882	75.117	-9,0%	
20 bis u. 65	50.767	50.050	40.783	-19,7%	
65 und älter	14.859	18.219	22.240	49,7%	
80 und älter	3.448	5.727	9.124	164,6%	
90 und älter	598	882	1.904	218,4%	
	<i>Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung in Prozent</i>				
				<i>Zu-/Abnahme</i>	
	2003	2020	2050	2003-2005	
20 bis u. 65	62	60	54	-7,2%	
65 und älter	18	22	30	11,6%	
80 und älter	4	7	12	8,0%	
90 und älter	1	1	3	1,8%	

Beschäftigungsquoten 2004 in Prozent

Altersgruppe	55-59	60-64
Deutschland	61,3 %	25,3 %
Schweden	78,1 %	57,8 %
Norwegen	74,8 %	54,2 %
Schweiz	77,5 %	50,0 %

Nettoeinkommen im Alter ab 65

Westdeutschland

	Männer	Frauen
Ehepaare	2.209	
Alleinstehende	1.513	1.166

Mittelwerte des Nettovermögens
2003 nach sozialen Gruppen
in Deutschland
in 1000 Euro

Arbeitnehmer	120,1
Selbständige	296,9
Rentner	129,2

Landesseniorenbeirat: **Welche Ziele wir verfolgen:**

- die Vermeidung von Altersdiskriminierung und Isolation
- Toleranz gegenüber Andersdenkenden und ein Miteinander von Kulturen und Volksgruppen
- eine altersgerechte Infrastruktur in unserer Stadt
- angemessene Versorgung Kranker, Pflegebedürftiger und Sterbender
- die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, an Bildung und Kultur
- die Ermöglichung des Einsatzes vorhandener Kompetenzen und deren Nutzung im bürgerschaftlichen Engagement das Zusammenleben aller Generationen

Ratgeber im Seniorenportal

- Häusliche Pflege, Tagespflege und Pflege im Heim
- Betreuungsrecht und Vorsorge
- zur Pflege psychisch kranker älterer Menschen
- Hilfsmittel und Wohnraumanpassung
- Für Schwerkranke und Sterbende
- Zur Selbsthilfe und Gesprächskreisen
- Sozialdienste im Krankenhaus

Gemeinsam stark: Hamburg und seine Senioren

Hamburgerinnen und Hamburger können heute ein längeres Leben bei guter Gesundheit erwarten als vorangegangene Generationen. Der Anteil der Älteren an der Bevölkerung, die Bedeutung der Älteren für die Wirtschaft der Stadt nehmen zu. Wir Sozialdemokraten wollen dieser Generation ihren Platz in unserer Gesellschaft sichern, um Teilnahme an Gegenwart und Zukunft Hamburgs werben. Wir wollen die Voraussetzungen für möglichst langes selbständiges Leben als Angebot der Stadt und durch Unterstützung privaten Engagements verbessern. Wir werden denen zur Seite stehen, die Hilfe brauchen.

Gesundheit fördern

Vorhandene Einrichtungen der vorsorgenden Beratung und Betreuung wollen wir mit Hausärzten und privaten Initiativen zu einem Netzwerk der Prävention ausbauen. Beratungs- und Vermittlungsangebote zu medizinischer Betreuung, Ernährung und Bewegung, zu altersgerechtem Sport und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sollen alle Stadtteile erreichen.

Bewegung ohne Barrieren

In Bahnen und Bussen und in öffentlichen Gebäuden wollen wir Hindernisse aus dem Weg räumen. Die Erreichbarkeit von Wohnungen und das sichere Leben und Bewegen in Wohnungen wollen wir mit Beratung und mit finanzieller Unterstützung fördern.

Selbständigkeit stützen

Den Wunsch nach möglichst langem, selbst bestimmtem Leben in der eigenen Wohnung wollen wir durch Koordination und Angebot verschiedenster Hilfsdienst unterstützen, ob regelmäßiger Besuch, Einkaufshilfe, Reinigungsdienst, Verpflegung, Körperpflege oder medizinische Betreuung. Wir wollen neue Wohnformen fördern, in denen sich Bewohner gegenseitig beistehen können, innerhalb der Generation und zwischen den Generationen.

Betreuung und Pflege

Einrichtungen zur Betreuung und Pflege wollen wir mit Rat und Tat unterstützen. Die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen soll erkennbar und vergleichbar gemacht werden. Die den Bundesländern obliegende Aufsichtspflicht werden wir verantwortungsvoll wahrnehmen.

Kultur und Bildung ohne Altersgrenze

Um mit den raschen Veränderungen im täglichen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben Schritt zu halten, bedarf es immer neuer Information. Wir wollen die ältere Generation an Bildung und Kultur der Stadt beteiligen. Das beginnt bei erschwinglichem Zugang zu Bücherhalle und Volkshochschule. Es schließt aber auch erkennbares Bemühen von Theatern, Museen und allen anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen um ein besonderes Angebot für Ältere ein. Soziale Unterschiede dürfen niemanden ausschließen. Die Seniorentreffs der Stadt sollen nach Bedürfnissen der heutigen Generation älterer Menschen weiterentwickelt werden.

Freiwilligen helfen

Ehrenamtliche Arbeit vieler Senioren stützt den Zusammenhalt der Generationen und unserer Gesellschaft. Viele erleben in ihr Anregungen und Anerkennung. Wir wollen die freiwilligen Helfer durch Schulung, Schutz vor Überforderung und Ersatz von Aufwendungen fördern und für viele Einsatzmöglichkeiten werben.

Themen bei 60plus in Wandsbek 2006

Grundsatzprogramm - Niels Annen

Zukunft Europas - Jochen Seeler

Preispolitik des HVV – Karin Timmermann

Das neue Wahlrecht - Andreas Dressel

Unternehmenssteuerreform - Helga Schulz

Gleichstellungsgesetz - Olaf Scholz

Mindestlohn - Wolf-Rüdiger Fölsch

Programm der Linkspartei - Günter Frank